

## **Animal Rebellion protestiert in mehreren deutschen Städten gegen die Tierindustrie**

Berlin, 08.06.2020. Animal Rebellion setzt zwischen dem 15. und 21.06.2020 mit kreativen Protestaktionen ein Zeichen gegen die Tierindustrie. Es werden Aktionen in verschiedenen Städten bundesweit stattfinden, u.a. in Hamburg, Berlin, Leipzig, Essen, Köln, Mainz, Gießen, Erlangen, Heidelberg und München...

Als antispeziesistische<sup>1</sup> Bewegung richtet sich Animal Rebellion an die Verantwortlichen aus Wirtschaft, Politik und Lobby. Die Bewegung rückt den Zusammenhang von Klimakrise und Tierindustrie in den Fokus der öffentlichen Debatte!

*"Alles, was Menschen gefährden könnte, alles, was dem Einzelnen, aber auch der Gemeinschaft schaden könnte, das müssen wir jetzt reduzieren."*, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Fernsehansprache am 18.03.2020 inmitten des Corona- Ausbruchs.

#WirBleibenZuhause lautete die wichtige und notwendige Forderung zur Eindämmung der Pandemie.

Für die Tierindustrie galt diese Forderung allerdings nicht. Dabei ist die Fleischproduktion mitverantwortlich für das Entstehen von Pandemien und besonders anfällig für Menschenrechtsverletzungen.

Die Aktionen von Animal Rebellion finden im Rahmen der bundesweiten Rebellionswelle von Extinction Rebellion Deutschland statt. Insbesondere Fleischbetriebe werden ab dem 15.06. Adressaten der Proteste. Die Aktivist:innen werden die Tierwohl- und Menschenrechtsverbrechen ausbeuterischer Konzerne sichtbar machen.

Animal Rebellion zeigt mit ihren Aktionen, was Politiker:innen zum Schutz von Menschen, Tieren und Umwelt unternehmen müssen, um den sozialökologischen Kollaps zu verhindern.

Die industrielle Produktion ist Ursache für größtes Leid von Tier und Mensch. Die Tierindustrie ist eine Bedrohung für unsere Lebensgrundlagen. Das muss endlich aufhören!

#WirGegenTierindustrie

### **Kontakt & Infos**

Für Presse- und Begleitanfragen  
Melanie Mai  
presse@animalrebellion.de  
+49 (0) 157 50 838 739

<sup>1</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Speziesismus>  
<https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/speziesismus/62560>

## Hintergrundinfos

### Zeit für Veränderung

Animal Rebellion fordert, dass Klimawandel und Tierrechte in den Fokus der öffentlichen Debatte gerückt werden. Angesichts des bevorstehenden ökologischen Kollaps' und den immer häufiger auftretenden Pandemien sind der Wildtierfang, die industrielle Tierhaltung und die Fischzucht zur Nahrungsmittelproduktion unverantwortlich.

- Das globale Ernährungssystem ist für mehr als 1/4 der Emissionen verantwortlich; ein Großteil der Emissionen sind auf die Erzeugung tierischer Produkte zurückzuführen.
- Für die Tierhaltung werden intakte Ökosysteme und Lebensräume massiv zerstört und somit ist sie Hauptursache für das Artensterben
- Die Tierhaltung gefährdet die Ernährungssicherheit, da sie 83% der globalen Agrarfläche beansprucht, aber nur 18% der globalen Kalorien erzeugt
- In Deutschland beansprucht die Futtermittelproduktion 1/3 der gesamten Landfläche
- Etwa 60% bis 75% aller bekannten Infektionskrankheiten des Menschen sind Zoonosen
- Durch die Lebensraumzerstörung kommen Menschen und nicht-domestizierte Tiere immer näher zusammen, wodurch Übertragungen wahrscheinlicher werden
- Auch bei der Jagd und Nutzung von Wildtieren können Erreger übertragen werden
- Unhygienische Zustände in der Massentierhaltung erhöhen die Risiken von Übertragungen
- Durch den massiven Einsatz von Antibiotika in der Massentierhaltung, entstehen Antibiotika-resistente Bakterien
- Arbeiter:innen in Schlachtbetrieben werden in Deutschland massiv ausgebeutet. Zuletzt gab es hunderte positiv getesteter Fälle von COVID-19

Angesichts der Bedrohung der Ernährungssicherheit, der massiven Umweltschäden, Ausbeutung von Tier und Mensch, muss die industrielle Tierhaltung beendet werden!

**Unsere Forderung:** Die Politik muss eine Agrarwende hin zu einem gerechten pflanzenbasierten Ernährungssystem einleiten!

Dazu gehört u.a. eine weitreichende Umschichtung von Subventionen auf europäischer und deutscher Ebene, ein Importstopp für Futtermittel und die Förderung von regionalem und bioveganem Anbau. Viele sinnvolle konkrete Maßnahmen wurden z.B. im Rahmen des „*Klimaplan von unten*“ ausgearbeitet.